

Judith Bodendörfer, Berlin

Younity und das neue Gesicht des Esoterikmarktes

Am ersten Novemberwochenende 2025 fand unter dem Motto „Garden Eden. Ein Paradies der Heilung und des Wissens“ in der Basler St.-Jakobshalle zum bereits sechsten Mal das spirituelle Festival „Find your flow“ statt. In der ausverkauften Halle waren etwa 10.000 Menschen zusammengekommen. Auf den großen und kleinen Bühnen des Festivals traten über achtzig Speaker auf. Dazu zählten unter anderem Tobias Beck, Maxim Mankevich, Bahar Yilmaz, Jeffrey Kastenmüller, Rüdiger Dahlke, Gerald Hüther und Alberto Villoldo. Bereits in den letzten Jahren waren auch Größen der US-amerikanischen Szene wie Joe Dispenza und Bruce Lipton dabei. In diesem Jahr war der indisch-amerikanische Autor Deepak Chopra als Stargast geladen. Ein Ticket kostete zwischen 99 Euro für das Basismodell mit Zutritt zur Mainstage (Kategorie Bronze) und 800 Euro für den VIP-Zutritt zu allen Bühnen sowie unter anderem zu Catering und Meet & Greet (Kategorie Black).

„Find your flow“ ist eine Veranstaltung von „younity“, einem Schweizer Unternehmen, das sich auf die Vermarktung von „Mentoren“, also spirituellen Speakern, spezialisiert hat. Die Geschichte von younity und dem nach eigenen Angaben „größten spirituellen Festival Europas“ steht exemplarisch für einen Wandel in der europäischen Esoterikszene. „Erkennen – Transformieren – Weitergeben“ sind die Schlagworte, die auf der Webseite von younity¹ die Unternehmensgeschichte zusammenfassen. Geschäftsführer Pablo Sütterlin hat die Zeichen der Zeit erkannt und das Lebenswerk seines Vaters Lucius Werthmüller transformiert. Damit hat younity erfolgreich den Wandel der Geheimwissenschaft zum selbstbewusster und lauter auftretenden spirituellen Coaching vollzogen – und das durchaus mit missionarischem Anspruch: „Die neue Erde entsteht, je mehr Menschen es als den Hauptsinn und -zweck ihres Lebens betrachten, das Licht des Bewusstseins in diese Welt zu bringen.“²

So lautet ein Zitat von Eckhart Tolle³ auf der Webseite des Unternehmens. Auch ein Statement zur Mission findet sich dort: Younity wolle „Menschen dazu befähigen, ein erfülltes Leben zu führen – das ist es, was uns jeden Tag antreibt.

¹ Vgl. <https://www.younity.com/about-us> (letzter Abruf aller im Beitrag genannten Internetquellen am 19.12.2025).

² Siehe <https://www.younity.com/about-us>.

³ Zur Person Eckhart Tolle vgl. Matthias Pöhlmann, „Die 100 wichtigsten spirituellen Persönlichkeiten“, *MdEZW* 74,5 (2011), 179–180, <https://tinyurl.com/4ey442kh>, sowie

Mit Liebe und Leidenschaft kreieren wir zusammen mit den inspirierendsten Mentoren lebensverändernde Erfahrungen. Menschen erleben so ihr wahres Potenzial und verbinden sich mit ihrem höheren Selbst.“⁴

Younity ist eine GmbH mit Sitz in Muttenz im Kanton Basel. Laut ihrem Auftritt im sozialen Netzwerk LinkedIn handelt es sich um ein mittelgroßes Unternehmen mit zwischen 50 und 200 Mitarbeiter:innen. Younity stellt derzeit ein und bemüht sich aktiv um Bewerber:innen. Zum Unternehmen gehören laut einer Stellenanzeige vom Februar 2025 drei große Gastrobetriebe und sechs kleinere Firmen.⁵ Younitys Online-Lernprogramme werden derzeit in neunzehn Ländern angeboten,⁶ und auch der deutschsprachige Instagram-Hauptkanal (@younity_com) hat inzwischen 147.000 Follower und scheint stetig zu wachsen.

Das Unternehmen präsentiert sich bewusst modern. Die Kund:innen werden geduzt, Kundenmails sind grundsätzlich mit Vornamen unterschrieben. In seinen Stellenanzeigen präsentiert sich younity als „junges, cooles Team mit kreativen Menschen“.⁷ In einem gut produzierten Werbevideo auf der Webseite zeigt der Moderator die Büros in Basel gegenüber der St.-Jakobshalle, in der die Großveranstaltungen des Unternehmens stattfinden.⁸ Es handelt sich um helle, moderne Großraumbüros: viel Weiß, ein künstlicher blühender Kirschbaum, ein Plattenspieler, auf dem ein Album von Taylor Swift läuft, Tibet-Fähnchen hängen von der Decke.

Der Moderator des Videos ruft dazu auf, sich anzumelden, um die Angebote des Unternehmens zugeschickt zu bekommen. Younity setzt auf moderne Marketingstrategien. Wer sich anmeldet, erhält pro Tag zwei bis drei E-Mails mit Angeboten. „Wir verschenken ganz viel Content“, verspricht der Moderator im Werbevideo. Er erklärt das Geschäftsmodell von younity: Die erste 60-minütige „Masterclass“ der jeweiligen Mentoren sei kostenlos, erst danach müssten die Kund:innen bezahlen. Zu den angebotenen „Produkten“ zählen die Online-Kongresse „Flow Summit“, „Heal Summit“ und „Business Summit“ sowie zahlreiche Online-Kurse, die vier bis acht Wochen dauern. Wer dann „das Calling“ verspüre

Jürgen Schnare, „Tolle Zeiten. Eckhart Tolle in Hannover“, *MdEZW* 74,1 (2011), 22–24, <https://tinyurl.com/yc7ywhrd>.

⁴ Siehe <https://www.younity.com/jobs>.

⁵ Stellenanzeige „Sachbearbeiter*in Rechnungswesen“ auf der Unternehmensseite, https://cdn.younity.com/fileadmin/Rechnungswesen_younitybranded.pdf.

⁶ Vgl. die genannte Stellenanzeige (s. Anm. 5).

⁷ So in der genannten Stellenanzeige (s. Anm. 5); vgl. auch <https://www.younity.com/jobs>.

⁸ Video auf <https://www.younity.com/jobs>.

und selbst Experte werden möchte, habe die Möglichkeit, bei younity eine zertifizierte Ausbildung zu machen, zum Beispiel mit Rüdiger Dahlke, Gerald Hüther oder Alberto Villoldo. Diese dauerten dann 6 bis 24 Monate.

Younity ist – wie zum Beispiel auch das deutsche Pendant Greater – als Plattform konzipiert, die die technischen Voraussetzungen für große Online-Kurse sowie die Marketingkapazitäten zur Verfügung stellt. Das hat Vorteile, denn younity ist für die Aussagen und Inhalte damit nicht direkt verantwortlich. Gibt es mit einem Speaker Probleme oder zieht er oder sie nicht ausreichend Kundschaft an, kann das Unternehmen den Speaker schlicht aus dem Portfolio nehmen. Einige Mentoren haben bei younity allerdings eigene Accounts, d.h. eigene Büros und Teams. Das sind derzeit Christian Bischoff, Tobias Beck („Tobias Beck Academy“) und Alberto Villoldo („The Four Winds“).

Das Unternehmen verdeutlicht exemplarisch die Verbindung zwischen Esoterikmarkt und Life-Coaching-Szene. Younity wurde 2015 von Geschäftsführer Pablo Sütterlin als Psi Online GmbH gegründet.⁹ Zum Management gehört auch dessen Bruder Robin, der für die Eventplanung zuständig ist. Beide sind Söhne des 2021 verstorbenen Parapsychologen und langjährigen Präsidenten des Basler Psi-Vereins Lucius Werthmüller.

Lucius Werthmüllers Fußstapfen

Der 2021 unerwartet verstorbene Lucius Werthmüller (geb. 1958) war eine schillernde Figur der Schweizer Esoterikszene. Wie kaum ein Zweiter stand Werthmüller für die Psi-Begeisterung der 1990er-Jahre. Er experimentierte mit Drogen und bereiste die Welt, wobei er seiner Erzählung nach auf einer dieser Reisen das Paranormale für sich entdeckte. Im Jahr 1991 wurde er Präsident des Basler Psi-Vereins, ein Amt, das er bis zu seinem Tod innehatte. Ab 1994 gestaltete er das Programm der Basler Psi-Tage mit und war von 1999 bis 2007 deren Projektleiter. Von 1983 bis 2003 war die Messe Basel Co-Organisatorin der Basler Psi-Tage. Als dieses Arrangement 2003 ein Ende fand, organisierte Werthmüller die Tage noch dreimal in Eigenregie, bevor sie 2007 eingestellt wurden.¹⁰

⁹ Vgl. Michelle Isler, „Das Geschäft mit dem Glauben“, *bajour*, 26.8.2022, <https://tinyurl.com/bdfkxm38>; vgl. auch das Stichwort „younity“ bei *reinfo*, <https://tinyurl.com/3pd8wxbr>.

¹⁰ Christian Ruch, „Nachruf auf die Baseler ‚Psi-Tage‘“, *MdEZW* 71,12 (2008), 464–465, <https://tinyurl.com/3ekvzh74>; Basler Psi-Verein, „Vortrag über Lucius Werthmüllers Leben von Pablo Sütterlin“, YouTube, 22.11.2022, 40:55–41:03, <https://youtu.be/B8uJx7pvtv4>.

Im Jahr zuvor, 2006, war Werthmüller Projektleiter des internationalen Symposiums „LSD – Sorgenkind und Wunderdroge“, das anlässlich des 100. Geburtstags von Albert Hofmann, dem Entdecker des LSD und engen Vertrauten von Werthmüller, ebenfalls in Basel stattfand.¹¹ Der Ausstieg der Messe Basel aus der Organisation der öffentlichkeitswirksamen Psi-Tage markierte auch ein schwindendes Interesse an parapsychologischen Themen.¹² Werthmüller konzentrierte sich nach dem Ende der Psi-Tage auf den Basler Psi-Verein. Wiederholt reiste er zur Finca des Schweizer Anwalts Hans Schaer auf Ibiza, wohin dieser jährlich das Who's who der Parapsychologie- und Esoterikszenen einlud, um mit ihnen zu diskutieren und sich von deren übersinnlichen Fähigkeiten zu überzeugen.¹³

Werthmüller war zudem ein großer Bücherliebhaber und betrieb nebenher ein Buchantiquariat.¹⁴ In vielerlei Hinsicht stand er damit in der Tradition der parapsychologischen Forschungsgesellschaften des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, wie etwa der Society for Psychical Research.¹⁵ Dazu passt auch, dass Werthmüllers Ehefrau Sabin Sütterlin und das mit dem Ehepaar befreundete Medium Kai Felix Muegge berichten, am 7. Mai 2023 bei einer Séance visuellen Kontakt mit Werthmüller aufgebaut zu haben.¹⁶

Werthmüllers Sohn Pablo Sütterlin stieg 2005 im Psi-Verein ein, um dort die Buchhaltung zu übernehmen. Dort baute er Psi Online auf, aus dem später younity hervorging. Über seinen Vater sagt Pablo, dieser sei zunächst absolut begeistert vom Internet gewesen und habe sofort erkannt, wie wichtig es sei, dort vertreten zu sein. Später jedoch sei er zunehmend zu einem Gegner der neuen Technologie geworden und habe nur heimlich und widerwillig ein Mobiltelefon angeschafft, um Bilder seiner Enkelkinder sehen zu können.¹⁷

¹¹ Vgl. „Lucius Werthmüller 12.5.1958 – 9.4.2021“, Basler Psi-Verein, <https://tinyurl.com/3jn7vp9>.

¹² Bericht der SRF-Tageschau vom 23.11.2002, 16:33–16:45, <https://tinyurl.com/5ds2ydjb>.

¹³ Kai Felix Muegge, „Werthmueller“, Kai Muegge Physical Mediumship, 23.10.2023, <https://tinyurl.com/3hdab7va>.

¹⁴ Vgl. Sabin Sütterlin, „Nachruf“, Basler Psi-Verein, 5.5.2021, <https://tinyurl.com/bdda84wr>.

¹⁵ Zur Selbstbeschreibung der Society for Psychical Research vgl. <https://www.spr.ac.uk/about/our-history>; zur Geschichte und zum aktuellen Stand der Parapsychologie vgl. Michael Utsch, „Parapsychologie“, *MdEZW* 75,8 (2012), 310–315, <https://tinyurl.com/m4n3994>.

¹⁶ Vgl. Muegge, „Werthmueller“ (s. Anm. 13).

¹⁷ Basler Psi-Verein, „Vortrag über Lucius Werthmüllers Leben“ (s. Anm. 10), 31:12–32:13.

Laut seinem Sohn hat Werthmüller auch im Internet einen Grund für das Ende der Psi-Tage gesehen. Eine Veranstaltung wie die Psi-Tage sei vor dem Hintergrund digitaler Informationsverfügbarkeit obsolet geworden. Die Aufgabe der Psi-Tage sei mit dem Internet und der breiten Berichterstattung des SRF über den Kongress erfüllt gewesen, sagt Pablo. Mit seinem Vater verbinde ihn, so Pablo weiter, dass sie beide versucht hätten, „diese Themen“ so zu verpacken, dass sie „mainstreamfähig“ würden.¹⁸

Derzeit ist Pablos Bruder Robin Sütterlin Leiter des Basler Psi-Vereins, Pablo ist im Vorstand, und auch die Mutter der beiden, Sabin Sütterlin, gehört zum Team.¹⁹ Über die Verbindung von younity zum Lebenswerk seines Vaters, in dessen Fußstapfen er stehe, sagt Pablo, younity sei „das Gleiche und doch nicht das Gleiche, ein bisschen ähnlich und doch ganz anders.“²⁰ Und das scheint es ganz gut zu treffen.

Der neue Mainstream

Tatsächlich erkennt man den Verein im neuen Unternehmen kaum wieder. Die Drogen, Schamanen und Séancen sind in weiten Teilen dem Life-Coaching gewichen – aus dem Kongress wurde ein Festival. Auf dem „Find your flow“ hat zwar auch der Basler Psi-Verein noch einen Stand, doch es wird klar, dass das Hauptaugenmerk inzwischen woanders liegt.

Um das Geheimnisvolle geht es auf dem „Find your flow“-Festival nicht, sondern um Potenzialentfaltung, Lebenssinn und das Gemeinschaftsgefühl mit Gleichgesinnten. Das Festival wird von einem bunt gemischtem Publikum besucht, allerdings vermutlich mehr von Frauen als von Männern, deren Altersschnitt geschätzt zwischen 35 und 50 Jahren liegt. Der Umgang untereinander ist freundlich und zugewandt. Man spricht miteinander und hilft sich. Besonders auffällig ist die Community von Life-Coach Tobias Beck. Die überwiegend weiblichen Anhänger:innen tragen oft aufwendige Zylinder und bunte Glitzerjacken im Stil von Zirkusdirektor:innen und sind damit leicht zu erkennen. Unweigerlich muss man an andere Fankulturen denken, wie etwa die Swifties (Fans von Taylor Swift) oder federboabehangene Fans von Harry Styles. Für die Fans von Tobias Beck ist hinter der St.-Jakobshalle ein Zirkuszelt aufgebaut, in dem sein Content vertieft wird. Vor dem Zelt läuft Zirkusmusik, an Buden kann man sich unter anderem

¹⁸ Basler Psi-Verein, „Vortrag über Lucius Werthmüllers Leben“ (s. Anm. 10), 41:18–42:20.

¹⁹ Vgl. <https://www.bpv.ch/basler-psi-verein/team/>.

²⁰ Basler Psi-Verein, „Vortrag über Lucius Werthmüllers Leben“ (s. Anm. 10), 53:45–53:55.

mit Dosenwerfen vergnügen, die Stimmung ist ausgelassen. Beck hält auch den ersten großen Vortrag des Festivals auf der Mainstage. Während der Vortrag von dem amerikanischen Stargast Deepak Chopra später am Tag auf verhaltene Reaktionen stößt und inhaltlich zu verkopft, zu nüchtern wirkt, findet Beck großen Anklang. Was hier auf dem „Find your flow“ zählt, ist die große Show. Becks Botschaft wird musikalisch von einer besonders emotionalisierenden Version von Leonard Cohens „Halleluja“ und abschließend mit dem Song „Golden“ aus dem Netflix-K-Pop-Film „Demon Hunters“ untermalt. Auf Bildschirmen rieselt Goldglitzer herunter in die sonst dunkle, riesige Halle. Der Text des Lieds passt in der Tat gut zur Botschaft der Life-Coaches, wie Beck auch selbst anmerkt:

I'm done hidin', now I'm shinin'
Like I'm born to be
We dreamin' hard, we came so far
Now I believe.

So heißt es im Refrain. Gerade auch beim Auftritt von Tobias Beck wird deutlich, wie die weltanschaulichen Prämissen der Life-Coaching-Szene sich im popkulturellen Mainstream widerspiegeln. Sie bilden dadurch ein gefestigtes Weltbild, das häufig nicht mehr hinterfragt zu werden scheint. Popkulturelle „Memes“ werden auch in die Verkaufstaktik von younity miteinbezogen. Werbe-E-Mails nehmen Bezug auf Filme, Musik und andere popkulturelle Phänomene. In erster Linie ist younity ein Marketingunternehmen.

Dass es innerhalb der sich selbst als Alternativkultur verstehenden spirituellen Szene beim Wort „Marketing“ knirscht, wird klar, als der Moderator des anfangs erwähnten Werbevideos erklärend hinterherschickt: „Ganz ehrlich, das Wort ‚Marketing‘ wird bei uns eher weniger gebraucht. Bei uns dreht sich eigentlich alles um die Frage, wie können wir den größtmöglichen Nutzen für dich erreichen, um dich auf deiner Transformationsreise bestmöglich zu unterstützen.“²¹ Dass der Spagat aus Alternativkultur und kapitalistischer Logik nicht leicht zu bewerkstelligen ist, machen auch die negativen Bewertungen auf Trustpilot deutlich. Obwohl dort nur etwa drei Prozent der Bewertungen lediglich einen Stern vergeben (gegenüber 86 Prozent mit der Höchstbewertung von fünf Sternen), scheint das Hauptärgernis darin zu bestehen, dass sich das Unternehmen auf den Verkauf der Produkte konzentriert, während die eigentlichen Inhalte und

²¹ Video auf <https://www.younity.com/jobs>, 6:38–7:00.

der Kundenservice vernachlässigt würden. Auch der persönliche Kontakt zu den „Mentoren“, so wird beklagt, sei häufig nicht mehr wirklich gegeben.²²

Problematische Inhalte

Inhaltlich wird auf dem „Find your flow“-Festival vor allem das grenzenlose Potenzial des Einzelnen beschworen. Zentrale Werte sind Individualität und Authentizität. Die Beeinflussung durch das soziale Umfeld wird häufig negativ bewertet. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft ist in diesem Weltbild ambivalent und schwankt zwischen radikaler Individualisierung und Gruppenbildung. Darauf verweist schon der Name *younity* als Kofferwort aus *unity* (Einheit) und *you* (Du). Auf dem Festival wird immer wieder die Community der „Bewussten“ betont. „Du bist nicht allein“ ist die vorherrschende Botschaft. Ein Zeitenwandel wird diagnostiziert. Wer spirituell sei, werde nicht mehr verlacht. Die Zahl der „Bewussten“ werde immer größer. Gleichzeitig rufen einzelne Speaker dazu auf, Andersdenkende konsequent aus dem eigenen Leben auszuschließen. Der Wunsch nach Harmonie müsse hier ein Ende haben. Es müssten Grenzen gesetzt werden.

Unangenehm fallen dabei die Festivalbeiträge von Bahar Yilmaz und Jeffrey Kastenmüller auf. Während Yilmaz die Energie des kommenden Jahres channelt und dort die endgültige Abgrenzung der Szene voraussieht, lässt Kastenmüller in einer Gedankenreise ein Klassenzimmer in Flammen aufgehen. Um „bewusst“ zu werden, müsse man die einschränkenden Lehrsätze der Schulbildung hinter sich lassen, heißt es. Erst wer die negative Prägung der Schulbildung vergessen habe, sei bereit zu lernen. Insgesamt scheint das Bildungssystem auf dem Festival negativ gesehen zu werden. Die Entwertung des etablierten Bildungssektors ergibt ökonomisch Sinn, denn *younity* versteht sich in erster Linie als Weiterbildungsplattform. Abgesehen von den Bühnen bietet das „Find your flow“ neben einem kleinen Buchmarkt das „Ausbildungsparadies“, einen eigenen Bereich („Area“) des Festivals mit zahlreichen Informationsständen zu den „Ausbildungen“ bei Rüdiger Dahlke, Gerald Hüther, Alberto Villoldo, Gordon Smith, Matthias Vetter und Steffen Lohrer, Andreas Goldmann, Tobias Beck, Christian Bischoff und Oliver Brünner. Die Beschreibung dieser Ausbildungen füllt auch einen Großteil des Festivalmagazins.

²² Vgl. <https://de.trustpilot.com/review/younity.com>.

Die angebotenen Kurse beziehen sich dabei zum großen Teil auf den alternativen Gesundheitsmarkt. Versprochen wird neben finanziellem Erfolg insbesondere die Heilung von Krankheiten. Der österreichische Life-Coach Rüdiger Dahlke beispielsweise will mit seinem Konzept der „Krankheit als Symbol“, das er in einer „Ausbildung zum ganzheitlichen Gesundheitsberater“ vermittelt,²³ jede Krankheit heilen können. Dabei geht er davon aus, dass jede Krankheit nur Folge eines psychisch nicht aufgearbeiteten inneren Konflikts ist. Dies erinnert stellenweise an Lehrsätze aus der antisemitisch aufgeladenen „Germanischen Neuen Medizin“ von Ryke Geerd Hamer, wie Dahlke selbst anerkennt.²⁴ Und auch Dahlke unterhält offensichtlich Kontakt in das rechtsextreme Milieu. So hat er etwa gemeinsam mit der Moderatorin des rechtsextremen und verschwörungsideologischen Online-Portals „AUF1“,²⁵ Elsa Mittmannsgruber, das Buch *Es kommt besser. 25 Schlüssel, die dein Leben und die Welt verändern werden* verfasst. Das Buch ist im Pionier-Verlag, dem hauseigenen Verlag von AUF1, erschienen und wird, wie auch weitere Bücher von Dahlke, im AUF1-Shop vertrieben.²⁶

Die Verbindung zu verschwörungstheoretischem Gedankengut besteht nicht nur vereinzelt, sondern scheint unter den younity-Mentor:innen verbreitet zu sein. Das hat vermutlich auch mit den großen Versprechen zu tun, die mit den Angeboten verbunden sind. Sie erzeugen einen enormen Druck, gesund und erfolgreich zu sein. Das gilt sowohl für die Mentor:innen, die ihre Produkte verkaufen wollen, als auch für die Kund:innen, denen Erfolg versprochen wird, der häufig mit „Bewusstwerdung“ gleichgesetzt wird. Dieser Erfolg wird damit vollständig dem eigenen Mindset zugesprochen, sodass „Misserfolg“ – und als solcher wird oft schon ein ganz normales Leben gewertet – als persönliches spirituelles Versagen gilt. Um diesen Druck abzufedern, werden oft Erklärungen herangezogen, die leicht in Verschwörungserzählungen abdriften. So heißt es etwa bei dem von younity vertretenen Life-Coach Maxim Mankevich, dass Fluorid im Trinkwasser, Glyphosat in der Landwirtschaft, Chemtrails und WLAN-Strahlung die Zirbeldrüse stören würden, sodass „die höhere Anbindung ans Universum“ nicht mehr möglich sei. In einem Video auf Instagram und YouTube legt er nahe, dass es sich hierbei um „spirituelle Kriegsführung“

²³ Vgl. die von younity betriebene Webseite zu dieser Ausbildung, <https://www.gesundheit.consulting/ausbildung/>.

²⁴ Rüdiger Dahlke, „Die ‚neue Medizin‘. Große Aufregung um einen Mann und seine Medizin“, 2000, abrufbar z.B. unter <https://neue-medizin.net/dahlke-comed.html>.

²⁵ Vgl. „AUF1“, Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/AUF1>.

²⁶ Bücher von Rüdiger Dahlke im AUF1-Shop, <https://www.auf1.shop/search?q=Dahlke>.

handle.²⁷ Wer hier gegen wen Krieg führt und warum, überlässt Mankevich dabei der Interpretation seiner Zuschauer:innen.

Fazit

Vom kleinen Esoterikladen oder Séancenkreis haben sich die spirituellen Angebote durch das Internet und die sozialen Medien deutlich weiterentwickelt. Die Anbieter sind stark vernetzt, und Plattformen wie younity oder Greator, über die die Produkte vermarktet werden, sind zum Teil internationale Unternehmen mit professioneller Ausstattung und modernem Online-Marketing. Im Zentrum stehen Angebote zur spirituellen Persönlichkeitsentwicklung. Hier ist es wichtig, die Inhalte der einzelnen Mentor:innen genau anzusehen und sich vor der Teilnahme finanzielle, emotionale und inhaltliche Grenzen zu setzen. Kund:innen sollten sich bewusst machen, dass der stark kommerzialisierte Charakter auf eine enge Kundenbindung abzielt und dabei immer wieder auch gezielte Falschinformationen verbreitet werden. Wünschenswert wäre es, dass sich Vermarktungsplattformen für Guidelines im Life-Coaching einsetzen und damit klare Abgrenzungen von gefährlichen, antidemokratischen oder menschenverachtenden Inhalten schaffen.²⁸

²⁷ Maxim Mankevich, „SpiritueLLer Krieg? Die Wahrheit über Deine Zirbeldrüse“, YouTube, 30.10.2025, <https://www.youtube.com/shorts/tPK0JFvsNHI>, auf Instagram, 12.4.2025, <https://www.instagram.com/reel/DIWxbGKKJct/>.

²⁸ Dies forderten auch die Belltower News 2023 in Bezug auf den „Flow Summit“ von younity; vgl. „Esoterik und Verschwörungsideologien für Selbstoptimierung“, Belltower News, 20.3.2023, <https://tinyurl.com/5fwzj7m2>.